

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Petitzelle 12 h. Schluß für Einschaltungen: Dienstag, Donnerstag, Samstag mit tags. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnnummer kostet 10 h.

Nr. 105

Donnerstag, 31. August 1905

44. Jahrgang.

Ein halbes Jahrhundert nach dem Konkordat.

(Schluß.)

Sie lockerten die Ketten der hierarchischen Knechtung, sie ließen die Intelligenz einen Blick in das verlotterte Staatsgetriebe tun, und nun erkannte man auch oben, daß es mit dem römischen Konkordat nicht länger gehe, wenn der Staat nicht untergehen wolle. Nun wurde der große Kulturkampf gegen die kirchliche Bevormundung von der damals in der ersten Jugendblüte stehenden liberalen Partei mit erneuter Kraft und höchster Begeisterung wieder aufgenommen. Die tapferen Streiter, die in jenen Tagen für und gegen das Konkordat in die parlamentarischen Schranken traten, sind zum größten Teile bereits aus dem Leben geschieden. Graf Anton Auersperg, Baron Lichtenfels, Hasner, Ritter von Artha, die im Herrenhause einem der Schöpfer des Konkordats, dem Kardinal Rauscher, der sein Werk mit scharfem Geiste verteidigte und dem Graf Leo Thun zur Seite stand, mit gleich tiefer Gelehrsamkeit und höchster freiheitlicher Entschiedenheit entgegentraten, und jene große Schar freiheitlich gesinnter Volksvertreter im Abgeordneten-hause mit Herbst, Gistra, Mühsfeld, Schindler und Dr. Sturm an der Spitze und auf der anderen Seite die kraftvolle Gestalt des Tiroler P. Greuter werden in der Geschichte des Kampfes um das Konkordat unvergessen bleiben. Nur der heftigste Feind des Jesuitismus im Herrenhause, der Hannoveraner und dänische Lehensgraf Gustav Blome, hat seine freisinnigen Gegner aus jenen Tagen überlebt. Aber noch schwante der Kampf unentschieden, denn allzu tief hatte sich die Reaktion eingewurzelt im österreichischen Staatsleben, zu viele von dem staatsfeindlichen Rom abhängige Existenzen

hangten um ihren Fortbestand und leisteten dem Merkantilismus, obwohl unwillig, Herresfolge. Da sollte ein kirchenpolitisches Ereignis die Freiheitsbewegung ganz unerwartet zu unbezwingbarem Siege führen. Mitten in die heftigen Debatten im österreichischen Parlamente platzte die Allokution Papst Pius IX. an die Bischöfe hinein. Sie wurde durch den „Volksfreund“, das Leiborgan des Kardinals Rauscher, dem Volke bekannt und entfesselte die bürgerliche Freiheitsleidenschaft zu vollem Sturme. In dieser Allokution bezeichnete der Papst die in Österreich eben in Verhandlung stehenden konfessionellen Gesetze als „Leges abominabiles“, die er verwarf und verdammt und sie für null und nichtig erklärte. „Nullius in verba“ wurde die Allokution bald darauf das römische Konzil am 2. Juli 1870 das Dogma der päpstlichen Infallibilität verkündete, gab dies den Anstoß zur Kündigung des Konkordats. Am 31. Juli meldete die amtliche „Wiener Zeitung“, daß infolge der Infallibilitäts-erklärung des Papstes ein Ministerrat stattgefunden hatte, der beschloß, daß angesichts der Erklärung des Heiligen Stuhles über die Machtvollkommenheiten des Oberhauptes der katholischen Kirche das am 18. August 1855 abgeschlossene Übereinkommen, das Konkordat, nicht länger aufrecht zu erhalten und daher außer Wirksamkeit zu setzen sei.

Durch ein kaiserliches Handschreiben vom 10. August 1870 erhielt Reichskanzler Graf Beust den Auftrag, die nötigen Schritte zur Lösung der Konvention mit Rom einzuleiten, und Unterrichtsminister Dr. Karl Stremayer wurde aufgefordert, jene Regierungsvorlagen im Reichsrat einzubringen, welche die durch die Aufhebung des Konkordats entstehenden Lücken der Gesetzgebung ausfüllen sollten. Botschaftsrat Ritter v. Pallomba notifizierte an Stelle des Botschafters beim Vatikan Grafen

Ferdinand Trauttmansdorff, der Rom über Auftrag des Kaisers verlassen hatte, die Kündigung des Konkordats. Nun jauchzte Österreich erleichtert auf; es begann jene kurze, üppige Blütezeit des zweiten österreichischen Völkerfrühlings, in der alle Kräfte in freiem Wettstreit und Fortschritt rege wurden. Allein das Blühen und Knospen ging gar rasch vorüber.

Ein derb-bäuerlicher Wunderglaube greift wieder um sich — man denke doch bloß an das Wunderwasser von Lourdes, das die Gemahlin des Thronfolgers vor wenigen Wochen den Ärzten eines Krankenhauses über sandte! — Professionen unter dem Patronate sehr hochgestellter Damen sind in Wien keine Seltenheit; das „Allerheiligste“ wird zu Wahlzwecken der Anbetung ausgeführt, der römische Priesterdünkel hat in Österreich eine pathologisch bedenkliche Höhe erreicht, für welche Ratschthalers unerhörter Hirtenbrief einen krassen Beweis liefert. Die Schule, von der einfachen Dorfschule bis hinauf zum Obergymnasium seufzt unter dem Formelwerk rein äußerlicher Religionsübungen, Exerzitien, Missionen und Sammelmönche grassieren geradezu in römischer Uppigkeit und schon breitet Rom den großen schwarzen Jesuitenmantel weit aus, um darunter Österreich liebebeugend an sein kaltes Herz zu drücken! Bloß fünfzig Jahre, und schon wieder der Modergeruch römischer Katakomben, schon wieder der Pesthauch der Weinkammern des Konkordats in Österreich! Wie sich die Zeiten doch wandeln, und wie es allgemach wieder finster wird ringsum. Sei wachsam, deutsches Volk; die da an Dich herankommen im schwarzen Kleide, sie wollen nicht Deine Habe allein, nicht Deine Arbeitskraft, Deine Fähigkeiten allein! Sie fordern auch Deinen Geist, Dein Leben; sie wollen Dich ganz! Sei auf Deiner Hut!

Geheime Wege.

Aus dem Amerikanischen von Sophie Freim von B e c h.
10) Nachdruck verboten.

„Nun, ich will es versuchen, aber die Sache wird mühsam sein.“

Mr. Baylis zog eine Fünf-Pfund-Note aus seiner Börse und gab sie seinem Stallknecht.

Da ist etwas im Voraus für Deine Mühe“, sagte er. „Beobachte Harold Charlton sorgfältig auf Schritt und Tritt. Wenn Du den Schmugglerkeller ausfindig machst, und wenn Du vor allem beweisen kannst, daß Harold in Verbindung mit der Bande ist, so erhältst Du eine Zehn-Pfund-Note.“

„Ich glaube ganz sicher, daß sowohl der Keller, als die Bande existieren, und wenn dieser junge Fant, Mr. Charlton, nichts damit zu tun hätte, weshalb lief er des Nachts nach der Piratenklippe? Verlassen Sie sich darauf, er soll nicht einen Schritt tun in den nächsten Wochen, den ich nicht beobachte.“

Edward Baylis nickte zufrieden und verließ den Stall, während John Hinkley die Fünf-Pfund-Note wohlgefällig lächelnd einsteckte.

8. Kapitel.

Einige Tage nach dem gefährvollen Abenteuer Eleonores ertönte des Abends wieder einmal der wohlbekannteste Notruf. Eleonores Stolz wollte sie hindern, der süßen Lockung zu folgen, aber die Liebe siegte und nun saß sie an der Seite des Geliebten auf dem kleinen Sopha im Sommerhäuschen und erzählte ihm alles, was sie erlebt

und gelitten bei ihrer nächtlichen Wanderung nach der Piratenklippe.

Der junge Mann wurde bleich bei der Schilderung der Todesgefahr, in der Eleonore geschwehrt.

„Aber, Eleonore!“ rief er erschrocken aus, wie konntest Du einen so tollen Streich ausführen? Es ist ein Wunder, daß Du noch lebst und es mir erzählen kannst.“

„Ja, es ist ein Wunder, gleich dem einer Legende“, antwortete das junge Mädchen. „Aber ich war von Simen, ich wußte nicht, was ich tat.“

„Du hättest nicht an mir zweifeln sollen“, sagte Harold vorwurfsvoll.

„Vergib mir, Harold, es soll auch nie wieder geschehen“, bat Eleonore, ihre Arme um seinen Hals schlingend.

Harold lächelte verjöhnt und drückte einen innigen Kuß auf ihre frischen Lippen.

„Ich bin auch zu entschuldigen“, sagte Eleonore, „der Mann, der mit der schönen Dame im Keller war, sah Dir täuschend ähnlich.“

„Die düstere Beleuchtung und Deine eigene Einbildungskraft haben Dich getäuscht, Mädchen. Unsere Ähnlichkeit ist nicht so frappant, selbst nicht in der Stimme. Der Mann, den Du im Keller sahst, ist etwas kleiner wie ich, auch sieht er sehr bleich aus, der arme Junge, seitdem er verwundet wurde.“

„Verwundet? Hat er ein Duell gehabt?“

„Eleonore, ich sehe, ich muß Dir nun mein Geheimnis vertrauen“, antwortete Harold im ernsten Tone, „aber erinnere Dich daran, meine Liebe, daß die Freiheit eines Mannes und das Glück eines

Weibes daran hängt, daß Du es treu bewahrst. Du sahst in dem Keller meinen Zwillingbruder Felix und seine Gattin. Sie sind die Eigentümer des roten Hauses. Du hast sie unzweifelhaft schon unter dem Namen Mr. und Mrs. Clarens nennen hören!“

Eleonore sah sehr überrascht, aber auch sehr glücklich aus über diese Erklärung, die sie von jeder eifersüchtigen Furcht befreite.

„Weshalb braucht dies aber ein Geheimnis zu sein? Was betreiben sie in den Felsenhöhlen und warum nennt sich Dein Bruder Clarens, während Du Dich Charlton nennst?“

„Ich will Dir alles erklären, habe nur Geduld“, sagte Charlton, der nicht umhin konnte, über Eleonores überstürzende Fragen zu lächeln.

„Mein Bruder Felix ist im Grunde eine edle Natur, aber er ist exzentrisch und hat schon allerlei tolle Streiche ausgeführt, bis er sich sogar seit einigen Jahren einer Schmugglergesellschaft anschloß. Sie trieben früher in anderen Ländern ihr Wesen, aber weil ich hier in Westringham lebe und weil auch die natürlichen Felsenhöhlen unter der Piratenklippe herrliche Schlupfwinkel bieten für Menschen und Waren, hat sich Felix mit seinen Genossen hierher gezogen. Er ist seit drei Jahren mit einer Portugiesin verheiratet. Seine Frau liebt ihn leidenschaftlich. Es ist beinahe ein Unglück zu nennen, daß Elma Vermögen besitzt und dadurch meines Bruders Liebhaberei für den Schmuggelhandel unterstützen konnte, indem Felix in den Stand gesetzt wurde, ein eigenes Schiff zu kaufen. Da Felix einen Teil des Jahres hier zubringen will,

Friede!

Am vorgestrigen Tage wurde dem blutigen Ringen zwischen Japan und Rußland ein Ende gemacht. Zu Portsmouth, wo seit Wochen die Friedensdelegierten beisammen saßen, wurde vorgestern der Friede besiegelt. Japan verzichtete auf eine Kriegsschädigung und damit war das größte Hindernis, welches sich dem Frieden entgegenstellte, weggeräumt.

Man darf den Japanern das Zeugnis nicht verjagen, daß das erfreuliche Ergebnis der Portsmouther Beratungen ihrer Klugheit und Mäßigung alle Ehre macht. Sie haben sich durch ihre in der Kriegsgeschichte beispiellosen Erfolge zu Wasser und zu Land nicht verleiten lassen, den Fuß auf den Nacken des Besiegten setzen zu wollen. Der Krieg, der von ihnen geführt wurde, sollte vor aller Welt dardun, daß die Japaner ihre ganze Existenz aufs Spiel setzen, um zu dokumentieren, daß Asien nur den Asiaten gehören dürfe.

Wohl mochte Japan auch damit gerechnet haben, daß es für die ungeheueren Kriegskosten, die es auf sich genommen, eine entsprechende Entschädigung erhalten werde. Allein nicht nur Japan, auch der nordische Koloss hat sich in dem mörderischen Kriege, der mehr als anderthalb Jahre hindurch gedauert hat, finanziell verblutet. Will Rußland sich nicht schon in nächster Zeit bankrott erklären, so mußte es der Zar ablehnen, an den Gegner Kriegskosten in einer Höhe zu leisten, die für das tief verschuldete Reich einfach unerträglich ist. Rußlands Kredit ist nahezu erschöpft und es könnte die Kriegsschädigung, die Japan begehrt hatte, überhaupt nicht aufbringen.

Die Japaner ließen Herrn Witte am grünen Tische siegen, nachdem die mit überlegener Kriegskunst geführten „kleinen Soldaten“ des Mikado das große, mächtige, beinahe einen Weltteil beherrschende Rütterchen Rußland auf dem Schlachtfelde besiegt hatten. Was aber hätte man in Rußland dafür gegeben, wenn Herr Witte seinen „Sieg“ bei den Friedensverhandlungen auch nur auf einen einzigen Erfolg der russischen Waffen hätte stützen können. Das blieb der großen slawischen Vormacht verjagt: sie erlitt seit dem Ausbruche des Krieges mit Japan, seit dem 8. Februar nur Niederlagen, die den Zauber zerstörten, der um die militärische Tüchtigkeit des Zarentumes gelagert war. Die militärischen Zustände in Rußland wurden durch den Krieg mit Japan schonungslos enthüllt. Was Rußland an Landtruppen nach Ostasien sandte, wurde geschlagen, die russischen Heerführer erwiesen sich als unfähig, das Offizierskorps als durch asiatische Schlemmereien demoralisiert, die russische Flotte wurde nahezu aufgerieben — so sieht heute die slawische Vormacht aus! Die Bloßlegung der wahren Beschaffenheit von Rußlands Militärmacht verdankt die Welt Japan, das durch seinen Sieg zur modernen Großmacht vorgerückt ist.

Eigenberichte.

Leibnitz, 26. August. (Viehmarkt.) Gestern fand der am stärksten besuchte Markt statt. Es dürfte dies überhaupt der größte Viehmarkt Steiermarks gewesen sein. Aufgetrieben wurden 1600 Stück. Die Preise schwankten zwischen 60

so hat er das rote Haus gekauft. Ich bot schon alle meine Überredungskunst auf, ihn dem gefährlichen Treiben zu entreißen, und ich hoffe, daß es mir, vereint mit den Bitten seines Weibes, gelingen wird, denn der Mord an dem Küstenvächter hat Felix erschreckt und ihm gezeigt, wie weit gesetzwidriges Treiben führen kann. Er hält es für besser, sich noch einige Wochen im Keller aufzuhalten, bis der Kampf mit den Küstenvächtern wieder etwas in Bergessenheit gekommen ist, doch will er nicht, daß Elma die feuchte, dumpfe Kellerwohnung teilt, ebensowenig will Felix den Namen Charlton führen, so lange noch die geringste Gefahr vorhanden ist, daß man ihn verhaften könnte. Er scheut sich davor, mich zu kompromittieren, deshalb soll ich ihn auch nur des Nachts besuchen. Um Deinetwillen, Eleonore, nur um Deinetwillen willigte ich darein, meinen Bruder sozusagen vorderhand zu verleugnen, aber wenn das Unglück an ihn herantreten sollte, stehe ich an seiner Seite.“

„Und ich mit Dir, Harold, verlasse Dich auf mich.“

(Fortsetzung folgt.)

bis 68 Kronen per Meterzentner Lebendgewicht. Aus Böhmen, Mähren und anderen Kronländern waren 14 Käufer erschienen, welche größtenteils Mastvieh kauften. Auf dem hiesigen Bahnhof gingen gestern 65 Waggon Vieh nach Böhmen und Mähren. Heute werden noch 150 Ochsen verladen, da gestern keine Waggon mehr beigestellt werden konnten.

Krusfeld, 28. August. (Schaufturnen.) Das vom deutschböhmischen Turnvereine in Krusfeld am 27. d. auf der Stelzi-Wiese veranstaltete Schaufturnen hatte, obgleich keine fremden Turner bei demselben erschienen waren, einen außerordentlich günstigen Verlauf genommen. Bei herrlichem Wetter unter den Klängen einer Musik wurde von Klingers Gasthaus weg der Marisch zum Festplatz angezogen und beim Schaufturnen Übungen am Reck, Pferd, Barren, ferner Übungen im Weit- und Hochspringen gebracht, die eine treffliche Schulung und einen regen Eifer für die gute Sache bezeugten.

St. Leonhard B.-B., 30. August. (Früh übt sich, was ein Meister werden will.) Am 20. d. veranstalteten hier die Windischen in ihrem Gasthause — genannt „Die Tropfsteinhöhle“ — ein größeres Fest. Dieses trotz seines streng slowenisch-nationalen und demonstrativen Charakters durch seine Anwesenheit verherlichen zu müssen, meinte unter so manchen anderen, die nicht dazu gehörten, auch der kürzlich aus der k. k. Landwehrkadettenschule ausgemusterte Offiziersstellvertreter R. aus St. Wolfgang des Landw.-Infant.-Reg. in Bozen. Das erste Debut als Teilnehmer an slowenischen Festen ist jedoch dem jungen Herrn etwas schlecht bekommen. Wir können zwar nicht konstataren, ob an den üblen Folgen übermäßiger Genuß an Alkohol die Schuld trägt, das aber wissen wir, daß genannter Herr am darauffolgenden Morgen zwischen 5 bis 6 Uhr als Bettbursche der Mutter Erde angetroffen wurde. Zum großen Gaudium mehrerer Bauerleute lag er einige Schritte von der Landstraße nach Dreifaltigkeit auf einem Acker am Rande des Straßengrabens. Warm schon schien die Sonne vom Himmel, süß schlummerte der tapfere Krieger den Schlaf des Gerechten, so süß, daß er selbst durch Stöße nicht daran zu erinnern war, daß er noch nicht die neu zur Einführung gelangte hechtgraue Uniform an habe.

Pettauer Nachrichten.

Leichenbegängnis. Dienstag fand das Leichenbegängnis des so früh verstorbenen Dr. phil. Ferdinand Pischinger unter großer Beteiligung statt. Dies gereichte den armen Eltern zu einzigem Troste. Herr Robst Fleck sprach am offenem Grabe tiefempfundene Worte des Trostes.

Genossenschaft der Gastwirte. Die Genossenschaft der Gastwirte hielt am 15. d. M. nachmittags 3 Uhr ihre 2. Hauptversammlung in den oberen Räumen des „Deutschen Heimes“. Bei der Wahl der Vorstehung wurde der frühere Obmann Herr Ignaz Rosmann mit 36 Stimmen (von 52) wiedergewählt. Zum Obmannstellvertreter wurde gewählt Herr Franz Tschek. Als Ausschüsse erscheinen gewählt die Herren: Ludwig Kropf, Karl Kofjar, Ernst Datsch, Simon Gutter, Franz Schrei, Joh. Schamesberger, Josef Bogatschnig, Max Strajschill, Franz Gniuscheg, Martin Tschek, Franz Fraß und Franz Raß. Zu Ersatzmännern wurden gewählt die Herren: Anton Stribanek, Hugo Weissenstein, Josef Treß und Franz Buksek. — Während der Versammlung fragt sich der ultrawindische Gastwirt Mahoric an, warum Flugschriften für die Wahl versendet wurden. Herr Max Strajschill klärt ihn auf, daß er in Anbetracht der Wichtigkeit der Wahl an einige Wirte Briefe versendet habe. Die Herren Mahoric und sein bekannter Freund Dr. Gregorec verbreiteten nämlich bei den Umgebungswirten (die Genossenschaft der Gastwirte umfaßt nämlich den Gerichtsbezirk Pettau), sie sollen ja nicht Deutschen ihre Stimme geben, da die für deutsche Vereine das Vereinsgeld ausgeben würden und dergleichen mehr. Die Windischen wollten wieder das Kommando in Händen haben wie einst; als damals die Deutschen in Minderheit gewählt wurden, da berücksichtigte man sie gar nicht. Die Windischen stellten damals als Obmann sogar einen Nichtwirten, den Lehrer Supančič auf. Sie wollten mit einem Worte Krakehler und Hezer in der Vorstehung haben. Auch der Mohrenwirt Mursec tat sich unter den windischen Wählern wacker hervor. Dem Dr. Gregorec raten wir aber, lieber seinem Berufe nachzugehen, statt

seinem Stammwirte agitieren helfen. Möge er ihm nicht so viel besuchen, lieber soll er sich Instrumente kaufen. Herrn Rosmann aber vertrauen wir vollends und die Genossenschaft hätte keinen besseren Obmann wählen können, als den altbewährten.

Epileptische Anfälle bekam Mittwoch in der Pfarrkirche ein zugereister Bäckergehilfe aus Mura-Szombat. Man brachte ihn ins Krankenhaus, wo er sich aber schnell erholte, so daß er noch gestern die Reise fortsetzen konnte.

Marburger Gemeinderat.

(Sitzung vom 30. August.)

Vorsitzender Bürgermeister Dr. Schmiderer. Vor Eingang in die Tagesordnung verliest der Bürgermeister eine Interpellation des G.-R. Dir. Schmid und Genossen, betreffend die Verlegung des sogenannten städt. Friedhofes in der Schmiderergasse. Die Interpellation verlangt, der Herr Bürgermeister möge im Vereine mit einem Vertreter der Rechts- und Finanzsektion Verhandlungen mit dem Dom- und Stadtpfarrer einleiten, welche die Friedhofsverlegung zum Gegenstande haben. Über die Verhandlungen soll berichtet werden. Dem Antrage wird die Dringlichkeit zuerkannt und wird über ihn nach Erledigung der Tagesordnung verhandelt werden. — Eine weitere, von mehreren Gemeinderäten unterschriebene Interpellation befaßt sich mit den Verhältnissen am Bahnhofpostamte. Es wird darauf hingewiesen, daß die Raumverhältnisse am Bahnhofpostamte gänzlich unzulängliche sind und daß eine Vergrößerung der Räumlichkeiten nicht nur im Interesse des Publikums, sondern auch in dem der Beamten notwendig erscheine. Der Gemeinderat möge in dieser Angelegenheit Stellung nehmen, diesen Ubelständen abhelfen und über den Gegenstand an die Handels- und Gewerbekammer wie an das Handelsministerium Bericht erstatten. Diesem Antrage wird die Dringlichkeit zuerkannt, desgleichen einem Antrage, betreffend die Fortsetzung der Pflasterung in der Herrengasse von der Postgasse aufwärts. — Die Einladung des Vereines „Südmark“ zur Hauptversammlung in Dornbirn wird zur Kenntnis genommen. — Die Genossenschaft der Bau-, Maurer- und Steinmegermeister bringt ein Ansuchen ein, in welchem der Gemeinderat aufgefordert wird, mit allen Mitteln dahin zu wirken, daß ein Entwurf einer modernen Bauordnung vorgelegt wird. — Über den Entwurf der Vollzugsvorschriften zum Hundesteuergesetze berichtet Vizebürgermeister Dr. Lorber. Der Entwurf setzt fest, daß die Hundsteuer am 1. Jänner und am 1. Juli eingehoben werden soll. Für Luxushunde beträgt die Steuer jährlich 12 Kronen. Hunde, die ohne Marke getroffen werden, nimmt der Waisenmeister 24 Stunden lang in Verwahrung. Das Mitnehmen von Hunden in Kaffee- und Gasthäuser ist strengstens verboten. In allen öffentlichen Anlagen sind Hunde vom 1. März bis 1. November an der Leine zu führen. G.-R. Dr. Malty wendet sich gegen diese letztere Bestimmung, da sie nicht in den Rahmen der Vollzugsvorschrift gehöre; im gleichen Sinne spricht G.-R. Dr. Kracker. Die Vollzugsvorschrift wird mit obiger Abänderung angenommen. — Zu Mitgliedern der Gemeinderrechnungs-Prüfungskommission pro 1904 werden wiedergewählt die G.-R. Leeb, Kracker, Havlicek und Gruber; in den Ausschuß zur Aufnahme des Gemeindevermögens werden gewählt die G.-R. Bancalari, Rödl, Kracker, Gruber und Dr. Malty. — Über das Gesuch des Wiener Beamten-Bauvereines um Parzellierung-Abänderung der Gründe des Herrn Rödl, R.-G. Kärntnerort, und Kanalisierung dieser Gründe, berichtet G.-R. Rödl, der auf die großen Kanalisierungskosten verweist und schließlich folgenden Antrag stellt: „Die Gemeinde wolle dem 1. Wiener Beamten-Bauvereine, vorausgesetzt, daß er faktisch Besitzer des in Rede stehenden Grundkomplexes ist, die angeforderte Parzellierung bei gleichzeitigem Außerkräftsetzen der im Jahre 1900 genehmigten Parzellierung unter folgenden Bedingungen bewilligen: 1. Die Verbauung hat villenartig zu erfolgen; 2. Die zu Straßenzwecken erforderlichen Grundflächen sind unentgeltlich an die Gemeinde abzutreten; 3. Die Niveauherstellung der Straßen hat der Gesuchsteller auf seine Kosten vorzunehmen. Was die Kanalisierung betrifft, so seien diesbezüglich noch Erhebungen durch das städt. Bauamt zu treffen, welches ein genaues Projekt mit Kostenvoranschlägen vorzulegen hat. Über diesen Antrag entspinnt sich

eine längere Wechselrede. G.-R. Lehrer Schmid tritt für die Bewilligung ein; G.-R. Hutter spricht dagegen und erklärt, man könne nicht über die Parzellierung eines Grundes entscheiden, der dem Gesuchsteller (dem Bauvereine) gar nicht gehört, sondern Herrn Badl. G.-R. Kracker verlangt, der Bauverein solle vorerst sein Eigentumsrecht an den Gründen nachweisen. G.-R. Havlicek sagt, daß die Kanalisierungskosten zu ungeheuren werden würden, die Gemeinde würde niemals auf ihre Rechnung kommen, da nur wenig Parteien in diesen Willen wohnen sollen, für welche kanalisiert werden soll; G.-R. Direktor Schmid ist für die Bewilligung des Ansuchens und für die vorläufige Zurückstellung der Kanalisierungsangelegenheit. G.-R. Neger äußert sich im ähnlichen Sinne. Bei der Abstimmung wird der Sektionsantrag angenommen. — Der Bericht wegen Behebung einiger sanitärer Uebelstände bei der Leichenhalle am städtischen Friedhofe wird genehmigt. — Über die Einsprache der Frau Helene Tschernitschek gegen den Gemeinderatsbeschuß vom 19. Juli 1905 wegen der Breite der Mozartstraße entspinnt sich eine sehr lange und „zähe“ Debatte; es handelt sich darum, ob der genannte Straßenzug 24 oder 15 Meter breit werden soll. Für die größere Breite sprach als Hauptredner G.-R. Dr. Mallh, während für die 15 Meter-Breite eine Reihe von Gemeinderäten eintrat, deren Hauptredner Dr. Drosel war. Bei dieser Debatte, bei welcher u. a. auch auf ungesunde Grundspekulationen hingewiesen wurde, wurde von den Anhängern der 15 Meter-Breite u. a. darauf hingewiesen, daß es nicht angehe, einer Straße, an der ausschließlich kleine Häuser gebaut werden, eine 24 Meter-Breite zu geben. Die Gegner beriefen sich darauf, daß dies ja gar nicht schade. Die Abstimmung brachte neuerdings ein heiteres Ergebnis zutage: Es wurden nämlich beide Anträge, sowohl der, betreffend die 24 Meter-Breite, als jener, der die 15 Meter-Breite betraf, abgelehnt. — G.-R. Rödl berichtet über den Stadtratsbeschuß, betreffend den Abbruch des städtischen Hauses Hauptplatz Nr. 20 (Escomptebankgebäude) und beantragt, es sei mit dem Abbruche am 1. April 1906 zu beginnen. Angenommen. — G.-R. Direktor Schmid erstattet den Bericht über die Anfrage des Stadtrates, betreffend die Schilder, welche den Vorschriften nicht entsprechen. Der Sektionsantrag, wonach die vom Gemeinderate seinerzeit aufgestellten Bestimmungen auch für die bestehenden Schilder zu gelten haben, wird angenommen. — Die Verhandlung betreffend die Genehmigung der baulichen Umgestaltungen beim Hause des Herrn Guido Sparowik, Kaiserstraße 12, wird vertagt. — Gegen das Gesuch des Herrn Josef Peyer um Umgestaltungen bei seiner Villa wird keine Einwendung erhoben. — Dem Gesuche des Herrn Josef Kollaritsch um Bewilligung zur Aufsetzung eines Stockwerkes und Zubaus wird zugestimmt. — Der Antrag wegen Festsetzung des Minimalgewichtes für Schlachtinder und Regelung des Fleischverkaufs wird vorerst der Fleischergesellschaft zur Gegenäußerung abgetreten. — Behufs Unterbringung von Desinfektionsmitteln wird das Magazin des Herrn Sirk am Hauptplatze gemietet (Berichterstatter G.-R. Gruber). — Es kommen nun die oben erwähnten Dringlichkeitsanträge zur Verhandlung. In der Friedhofsangelegenheit wird der Sektionsantrag angenommen, der dahin geht, der Bürgermeister möge mit einem Ausschusse, bestehend aus je einem Mitgliede der Finanz- und Rechtssektion und dem G.-R. Direktor Schmid mit der Stadt- und Dompfarre bezüglich der Friedhofsverlegung unterhandeln. In der Debatte wird u. a. mit Nachdruck darauf hingewiesen, daß der Friedhof überfüllt ist und von einem regelmäßigen Umgraben daher keine Rede sein kann; die Pietät werde durch Vorkommnisse, die auf der Friedhofsüberfüllung basieren, oft arg verletzt. Ein Hauptgrund des ablehnenden Verhaltens der Dom- und Stadtpfarre sei der Umstand, daß sie sich fürchte, bei einer Friedhofsverlegung die Grabgebühren zu verlieren. G.-R. Dr. Mallh verweist darauf, daß die Friedhofsfrage erst mit der Erbauung der neuen Reichs-Draubrücke gelöst werden könne, weil der Friedhof nur am rechten Draufer werde angelegt werden müssen. G.-R. Neger betont, daß trotzdem jetzt schon mit den Verhandlungen begonnen werden solle. — Der hierauf zur Erledigung gelangende, die Vergrößerung des Bahnhofspostamtes betreffende Dringlichkeitsantrag wird angenommen. — Einstimmig wird dem Ansuchen des Eisenbahnausschusses Marburg—Wies zuge-

stimmt, der Gemeinderat möge eine an den Reichsrat gerichtete Petition des Bahnbauausschusses befürworten. — G.-R. Rödl berichtet über die Neupflasterung und Neukanalisierung der Herrngasse von der Postgasse nordwärts. Die Anträge des Berichterstatters werden angenommen. — Zum Schlusse der Sitzung beantragte G.-R. Dr. Drosel, es sei die ergebnislos gebliebene Abstimmung über die Mozartgasse-Angelegenheit zu annullieren und eine neue Abstimmung vorzunehmen. G.-R. Direktor Schmid schloß sich dem an. Vizebürgermeister Dr. Vorber, welcher bei dieser Angelegenheit den Vorsitz führte, erklärte dies für untunlich. G.-R. Bancalari zog seinen schon früher gegen diese Abstimmung eingebrachten Protest zurück, indem er auf die Bestimmungen der Geschäftsordnung verwies, nach denen die Mehrheit der Stimmen aller anwesenden Gemeinderäte entscheide; wenn sich viele Gemeinderäte der Abstimmung enthielten, ohne dies ausdrücklich zu erklären, so sei dies ein Mangel an parlamentarischer Schulung. Der Bürgermeister erklärt, er werde den Gegenstand auf die nächste Tagesordnung setzen.

Marburger Nachrichten.

Hochschüler-Verbandstag. Auf Grund der Beschlüsse der in Marburg stattgehabten Vertreterbesprechung der Verbände Marburg, Eißl und Pettau findet am 9. und 10. September in Eißl ein Verbandstag statt.

Doppelhochzeit. Aus Radkersburg, 28. d., schreibt man: Heute wurde in Radkersburg das seltene Fest einer Doppelhochzeit begangen. Es wurden um 11 Uhr vormittags in der hiesigen Stadtpfarr- und Dekanatskirche getraut Herr Lehrer Gustav Zych mit Fräulein Peyerl Halbärth und ihr Bruder Karl Halbärth mit Fräulein Mizi Bouvier, Tochter des hiesigen Champagner-Fabrikanten. Die Brautleute Fel. Peyerl und Herr Karl Halbärth sind Kinder des hiesigen Kaufmannes Herrn Karl Halbärth. Für das erste Paar waren Bestände Herr Dr. Eduard Zych aus Völkermarkt und Herr Konrad Spranger, für das zweite Paar Herr Johann Semlitsch aus Luttenberg und Herr Vinzenz Soma aus Radkersburg. Nach der Trauung sang der gemischte Chor des Radkersburger Gesangs- und Musikvereines ein vom Chorleiter Herrn Franz Lattinger eigens für diese Trauung vertontes Weihelied. Die Hochzeitstafel wurde im roten Saale der Sparkasse vom Hotelier Herrn Eduard Reichhard beigelegt.

Vom Postdienste. Dem Postexpedienten Herrn Josef Kunej in Hörberg wurde die Postexpedientenstelle bei dem neu zu errichtenden Postamte in Trisail 2 verliehen.

Sedanfeier in Marburg. Sämtliche deutschvölkischen Körperschaften unserer Draustadt rufen die deutschen Bewohner zur Abhaltung einer würdigen Feier des Gedenktages der Schlacht bei Sedan herbei. Im festlich geschmückten Saale bei Göb werden sich morgen (Freitag, 1. September) die kampferprobten Deutschen versammeln, um eingedenk des für unser Volkstum so bedeutungsvollen Sedantages aufs neue den Eid der Treue zu leisten und sich anzuspornen im heißen Kampfe für deutsche Ehre und deutsches Gut im Unterlande. Die Vertreter aller nationalen Vereine sind unter der Führung des Verbandes deutscher Hochschüler rüstig an der Arbeit, um durch umfassende Vorbereitungen jedem Teilnehmer einen vollkommen befriedigenden Abend zu bereiten. Die Festrede hält Herr Reichsratsabgeordneter Heinrich Wastian. Die Südbahn-Liedertafel wird einige gewählte Chöre zum Vortrage bringen und die Musik besorgt die Südbahn-Werkstätten-Kapelle unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Max Schönherr. Die völkischen Lieder werden von allen Teilnehmern gesungen. Der Beginn dieser Feier ist um 8 Uhr angesetzt und zwar bei freiem Eintritte, welcher Umstand dem Feste einen echten deutschen Volkscharakter verleihen wird, was wohl auf das freudigste zu begrüßen ist. So wurde denn alles getan, um diesen Gedenktag würdig nach schlichter deutscher Art zu begehen. Opferfreudige, selbstlose deutsche Männer und Frauen haben Hand ans Werk zum guten Gelingen des Festes gelegt und nun, deutsche

Bewohner Marburgs, herbei in Massen, nehmt freudig Anteil an den Ehrentagen unseres Volkes! Die dichtgefüllten Räumlichkeiten auf dem Festplatze sollen morgen einen klaren Beweis dafür bieten, daß lebendiges Volksbewußtsein im Herzen der Deutschen in unserer sturmumtosten Draustadt leuchtet und glüht, um zur richtigen Stunde in hellen Flammen empor zu schlagen!

Die Feier der silbernen Hochzeit beging der in unserer Stadt seit 43 Jahren heimische, allverehrte Turnlehrer i. R. Rudolf Markl mit seiner treuen, wackeren Gattin Lina, geb. Göbel, in stiller Weise am 30. August. Menschenmögliches Glück wünschen dem Jubelpaare und seinem lieben Töchterchen zahllose ehemalige Schüler und viele Freunde.

Der Marburger Turnverein ersucht seine Mitglieder, sich an der morgigen Sedanfeier und am Ausfluge zum Südmarkfeste in St. Leonhard am Sonntag recht zahlreich zu beteiligen.

Lehrerstellen. An der zweiklassigen, in der zweiten Ortsklasse stehenden Volksschule in Heiligengeist in der Kolos kommt eine Oberlehrerstelle zur dauernden Besetzung. Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche im vorgeschriebenen Dienstwege bis 20. September 1905 an den Ortschulrat in Heiligengeist in der Kolos, Post Pettau, einzusenden. — An der vierklassigen, in der ersten Ortsklasse stehenden Volksschule mit deutscher Unterrichtssprache in Windisch-Graz, Stadt, kommt eine Lehrerstelle zur dauernden Besetzung. Die vorschrittsmäßig belegten Gesuche sind im vorgeschriebenen Dienstwege bis 30. September 1905 beim Ortschulrate in Windisch-Graz einzubringen. — Im politischen Bezirke Rann sind nachstehende Lehrer-, bezw. Lehrerinnenstellen, dauernd oder vorübergehend zu besetzen: I. Im Schulbezirke Drachenburg: 1. An der fünfklassigen Volksschule in St. Peter bei Königsberg, dritte Ortsklasse; 2. An der vierklassigen Volksschule in Dobje, dritte Ortsklasse; 3. an der dreiklassigen Volksschule in Wind.-Landsberg, zweite Ortsklasse. II. Im Schulbezirke Lichtenwald: An der fünfklassigen Volksschule mit Parallele in Reichenburg, dritte Ortsklasse (vorübergehend zu besetzen). III. Im Schulbezirke Rann: 1. An der fünfklassigen Volksschule in Widem, dritte Ortsklasse (zwei Lehrstellen); 2. An der vierklassigen Volksschule in Wisell, dritte Ortsklasse; 3. Eine Bezirksaus- hilfslehrerstelle mit den Bezügen der zweiten Ortsklasse. Die ordnungsmäßig belegten Gesuche sind im vorgeschriebenen Dienstwege bei den betreffenden Ortschulräten (3 Rann beim Bezirkschulrate Rann) bis 26. September 1905 einzubringen.

Landesverband für Fremdenverkehr in Steiermark. Dem Obmanne des Panorama-Ausschusses Herrn Kaufmann Adolf Jäger sind zum Zwecke der Anschaffung neuer Glasstereoskopien weiters folgende Beträge zugegangen: Handels- und Gewerbekammer in Graz 200 K., Bezirksvertretung in Neumarkt (Steiermark) 20 K., Bezirksvertretung in Bruck a. M. 10 K. und Ludwig Großbauer, Hotel „Post“ in Admont 20 K., somit mit den letztangewiesenen 1356 K. zusammen 1606 K.

Handelkurs für Erwachsene in Marburg. Mit 1. Oktober eröffnen die Herren Engelhart, Kovac und Rus wieder einen halbjährigen Handelkurs für Damen und bei genügender Teilnahme auch einen solchen für Herren. Gelehrt werden folgende Gegenstände: Kaufmännisches Rechnen, einfache und doppelte Buchhaltung, Kontorarbeiten und Handelskorrespondenz, Wechsellehre, Handelskunde, Palligraphie, Stenographie und Maschinenschreiben. Die Zahl der wöchentlichen Lehrstunden beträgt 12 und es werden dieselben an Nachmittagen abgehalten. Nähere Auskünfte erteilt Herr Lehrer Rus, Ferdinandsstraße 3, 1. Stock.

Sonntagsruhe-Versammlung. Morgen Freitag findet punkt 8 Uhr abends eine von der Ortsgruppe Marburg des Deutschen nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes einberufene Sonntagsruhe-Versammlung statt und zwar mit der Tagesordnung: Das neue Sonntagsruhe-Reichsgesetz und Stellungnahme hierzu. Sprecher: Sparowik. Kollegen! Erscheinet in Massen zu dieser Versammlung für die heiligste unserer Forderungen! Die Handelsangeestellten von Marburg müssen zeigen, daß sie einig sind in dem Verlangen nach einem Ruhetage. Nach Schluß der Versammlung gemeinsamer Abmarsch zur Sedanfeier. Die Marburger Kollegenschaft wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß ein zahl-

reiches Erscheinen bei den Sonntagssruhe-Versammlungen ernste Standespflicht ist, denn nur durch festes Zusammenhalten und durch energische Tätigkeit ist etwas erreicht worden. Das müde interessenlose Dahinträumen führt zu nichts!

Todesfall. Vorgestern starb hier im 21. Lebensjahre Herr Josef Bancalari, Beamter der k. k. priv. Schönauer und Sollenauer Baumwollgarn-Manufaktur in Wien, Sohn des Herrn Stadtratskassiers Heinrich Bancalari. Das Leichenbegängnis fand heute statt.

Weiterwagenfahrt nach St. Leonhard.

Eine große Anzahl völkischer Vereine Marburgs hat beschlossen, am Sonntag, den 3. September eine gemeinsame Weiterwagenfahrt zum Südmark-Gründungsfeiernach dem deutschen Vorposten St. Leonhard in W. B. zu unternehmen. Die Abfahrt findet um punkt 1 Uhr vom Hauptplatz aus statt. Zuspätkommende können nicht mehr mit! Jungmannschaft von Marburg, heraus!

Dank. Dem edlen Spender mehrerer Kaffeesorten für die Armen des Versorgungshauses wird der herzlichste Dank gesagt.

Der Verband deutscher Hochschüler Marburgs teilt mit, daß Sonntag, den 3. September eine Weiterwagenfahrt nach St. Leonhard stattfindet. Zusammenkunft: Hauptplatz. Zeit: halb 1 Uhr mittags.

Das Weinjahr 1905. Die Rebengelände der Wachau zeigen sowohl am rechten Donauufer von Arnsdorf über Rossitz bis Maunern als auch am linken Ufer von Spitz über Wösendorf, Weizenkirchen, Dürnstein, Loiben bis herab gegen die Stadt Stein ein üppiges Grün und durchaus gesundes Wachstum. Eine große Sorge ist der weinbautreibenden Bevölkerung dadurch genommen worden, daß der Heu- oder Säuerwurm, der bereits einen nach Hunderttausenden zählenden Schaden in der Wachau angerichtet hat, in diesem Jahre verschwunden ist. Bezüglich der Menge kann man sagen: In den vergangen schwachen Mittelstränge, in den ebenen Lagen mittelgut bis gut. Man hat alle Aussicht, heuer wieder einen „Sommerwein“ zu erhalten, da die Reife sehr früh begonnen hat. Die letzten ausgiebigen Regen haben diese günstigen Aussichten nur noch gesichert, so daß man einen so guten Tropfen wie in den Jahren 1900 und 1901 erwarten kann. — Aus Groß-Riedental wird berichtet: Auch hier hat der Reifeprozess sehr früh begonnen. Die Quantität wird heuer infolge starken Abfallens der roten Traubensorten kaum ein Drittel bis ein Halb gegen die des Vorjahres sein. In Neudegg und Otental macht sich in einzelnen Reben die Reblaus sehr stark bemerkbar und es nimmt der Ertrag immer mehr ab. Für die Weinlager macht sich reges Interesse geltend und auch die Erfolge sind in allen Gemeinden, wo mit Eifer und Verständnis gearbeitet wird, gute. — In Gösing am Wagram rechnet man durchschnittlich auf einen guten Ertrag, 20 bis 25 Eimer vom Viertel Foch. In einzelnen Reben ist infolge Ausröhrens der Blüte ein geringerer Behang zu verzeichnen. Viel Schaden verursacht die Reblaus. Es wird von vielen Seiten die Anlage einer Stratifikationsanlage verlangt, um der Neukultur Eingang zu verschaffen. Der Boden eignet sich für amerikanische Reben vorzüglich. Heurige Weine kosten 32 bis 36 Kronen, alte 60 bis 66 Kronen für den Hektoliter. — Auch aus Klein-Hadersdorf bei Boysdorf wird gemeldet, daß ein Gewitter strichweise empfindlichen Schaden anrichtete, so in Herrenbaumgarten, Schratenberg und Feldsberg. Die vom Hagel getroffenen Weingärten stehen ganz kahle. Die sonnigen, mitunter sehr heißen Tage befördern stark das Weichwerden der Trauben. Der Weinhandel mit Heurigen zeigt immer mehr Leben. Die Preise stehen von 36 bis 46 Heller pro Liter. In der Gegend von Klosterneuburg kann man aller Voraussicht nach eine schöne Lese erwarten. Die geringere Zahl der Trauben wird durch die außerordentlich schöne Entwicklung ausgeglichen. Recht ermutigend ist auch der Stand der zahlreichen jungen Anlagen. Die Klosterneuburger Hauer sind bestrebt, nur edle Sorten zu vermehren und so gestaltet sich denn auch das Produkt von Jahr zu Jahr zu einem besseren. Im Buschenschenkenpreise kostet das Viertel Wein nur 24 Heller. Kunden erteilt der Weinbauverein in Klosterneuburg gern Auskunft. In Langenlois, Eggenburg und den umliegenden Ortschaften macht die Traubenreife gute Fortschritte. Der Weinpreis dürfte steigen, da die Trauben in der Quantität zurückgegangen sind. Im Kamptale sind die Aussichten mittelgut bis gut. Die Reife

geht schnell vor sich, man hofft heuer auf einen früheren und noch besseren Wein als im Vorjahre. In der sonnigen und steinigen Lage, besonders gegen Mollands und Zöbing hin, ist leider eine Zunahme der Reblaus zu verzeichnen. Jungweine werden von 34 bis 40 Kronen, ältere bis 70 Kronen der Hektoliter gezahlt. — Im Friedau-Luttenberger Weingebiete verspricht die Gattung gut zu werden. — Aus Pettau, wo fleißig auf die Vorbeugung der im vorigen Jahre aufgetretenen Rebenkrankheiten hingearbeitet wurde, meldet man gute Aussichten. — Aus Ungarn meldet Erlau eine der Menge nach mittelmäßige, in der Gattung aber sehr gute Durchschnittsqualität in Aussicht. Aus Großwardein wird berichtet, daß infolge der großen Dürre alles verbrannt ist.

Zehnter steirischer Gastwirtetag. Der steiermärkische Gastwirteverband beruft den zehnten Gastwirtetag für den 19. September nach Knittelfeld ein, wo bereits ein Festauschluß tätig ist.

Gründungsfeier des deutsch-evangelischen Gesangsvereines. Samstag, den 2. September wird die deutsche Einwohnerschaft Marburgs sich im Garten oder Saale bei Göb versammeln, um den festlichen Eintritt in die Öffentlichkeit des neugegründeten deutsch-evangelischen Gesangsvereines zu sehen und zu hören. Das lebhafteste Interesse, welches sich allseits kundgibt, läßt einen Massenbesuch erwarten, was für die Abbrändler von Tillmitsch, denen das gesamte Reinerträgnis zufällt, von hohem Werte ist. Alles ist auf das Beste vorbereitet. Die Ausschmückung des Festplatzes hat Meister Tschern übernommen. Die Vortragsordnung bietet viel Gediegenes. Die Südbahnwerkstätten-Kapelle bringt folgende Tonstücke zu Gehör: 1. „Einzug der Gladiatoren“, Marsch von Kufik. 2. Einleitung zur Operette „Die schöne Galathea.“ 3. „Kaiser-Walzer“ von Joh. Strauß. 4. „Der Traum des Hugenotten“, Tonbild von Hamm. 5. „Wien bei Nacht“, angeordnete Lieder von Komzál. 6. „Americana“, Skizze von Middleton. 7. „Aus dem Niederwald“, Lieder-sammlung von Merzdorff. 8. „Deutsch und frei“, Marsch von M. Schönherr. Gewählt sind die Chöre des Gesangsvereines: 1. „O deutsches Lied!“ 2. „Tausend schön.“ 3. „Frühlingszeit.“ 4. a) „Herzleid“, b) „Nans und Nsel.“ 5. „Abschied vom Walde.“ 6. „Behalt mich lieb!“ — Für mehr eine glückliche Wahl der Musikvorträge und Gesänge, die jedem Teilnehmer einen recht angenehmen und genussreichen Abend verspricht, dem jungen aufstrebenden Gesangsvereine aber die ersten Vorbeeren einbringen wird. Mögen die Bemühungen der rührigen Vereinsleitung und des rastlos tätigen Herrn Chorleiters durch ein frohes Gelingen und einen massenhaften Besuch von Erfolg gekrönt sein.

Der neue Amtsvorstand. Der neue Amtsvorstand, Herr Dr. Josef Schinner, der bekanntlich bisher Kommissär der Gewerbebehörde in Graz war, wird seinen Dienst in Marburg morgen, den 1. September antreten. Anlässlich seines Scheidens von Graz veranstaltete der städtische Konzeptbeamtenverein vorgestern unter sehr zahlreicher Beteiligung im Hotel „Elefant“ einen Abschiedsabend. Stadtratssekretär Dr. Blochl würdigte in schwungvoller Rede die Erfahrungen und Kenntnisse, die sich Dr. Schinner während seiner zehnjährigen Tätigkeit in fast allen Amtsabteilungen des Grazer Stadtrates erworben hat, und feierte ihn als freundlichen, dienstbeflissenen und entgegenkommenden Ratgeber des Publikums, tüchtigen Verwaltungsjuristen, liebenswürdigen Kollegen, treuen Vereinsgenossen und sein Deutschtum stets bezeugenden Mann. Auch Raurat v. Lebzelter widmete ihm im Namen der Ingenieure des Stadtbauamtes herzlichste Abschiedsworte, die in den Wunsch ausklangen, der Scheidende möge sich auch in Marburg bald die allseitigste Wertschätzung erwerben.

Kurlisten. In Rokitisch-Sauerbrunn sind bis 18. d. 2253 Parteien mit 3310 Personen, in Römerbad 343 Parteien mit 808 Personen, in Gleichenberg bis 25. d. 2638 Parteien mit 3815 Personen und in der Landes-Kuranstalt Neuhaus 506 Parteien mit 931 Personen zum Kurgebrauche eingetroffen.

Die Marburger Friedhofangelegenheit wurde, wie aus dem heutigen Gemeinderatsberichte ersichtlich ist, im Gemeinderate neuerlich aufgerollt. Wir gehen an dieser Stelle eingehender auf dieses Thema ein. G.-R. Direktor Schmid führte als Berichterstatter folgendes aus: „Eine Angelegenheit von weittragenden Folgen für die Stadt Marburg

ist die Verlegung des sogenannten städtischen Friedhofes in der Schmiderergasse; sie bildete vor einigen Jahren sogar den einzigen Gegenstand lebhafter Agitation für die Gemeinderatswahlen. Die Gründe, welche für diese Verlegung angeführt werden, sind zwingend, aber so mannigfaltiger Art und bereits schon so oft besprochen, daß sie an dieser Stelle süglich übergangen werden können. Auch der Gemeinderat hat sich wiederholt mit dem Gegenstande befaßt, zuletzt im Jahre 1902, wo in der Gemeinderatsitzung am 2. Oktober der Antrag des Friedhofsausschusses angenommen wurde, es seien 3 Herren zu berufen, mit dem Dom- und Stadtpfarramte als dem derzeitigen Besitzer des Friedhofes Verhandlungen zu pflegen und dessen Schließung zu erreichen. Warum dieser Antrag nicht zur abschließenden Erledigung kam, ob die Verhandlungen nicht mit der nötigen Entschiedenheit geführt wurden, oder ob das Entgegenkommen seitens des genannten Pfarramtes ein zu geringes war, so daß die Verhandlungen abgebrochen werden mußten, ist nicht weiter bekannt geworden. Seitdem ist in der Person des Dompfarrers ein Wechsel eingetreten und es ist nicht unmöglich, daß jetzt geführte Verhandlungen etwas mehr Erfolg haben, als die bisherigen; wenigstens ist zu hoffen, daß der Gemeinderat endlich in die Lage kommt zu erfahren, unter welchen Bedingungen ein Verzicht auf die Einsprache zur Schließung des Friedhofes zu erreichen wäre. Die Angelegenheit ist eine so dringende und wichtige, daß sie von der Tagesordnung nicht mehr verschwinden darf. Es wird daher vorläufig der Antrag gestellt: „Der Herr Bürgermeister wird ersucht, im Vereine mit je einem Herrn des Rechts- und Finanzausschusses mit dem Dom- und Stadtpfarramte ehestens Verhandlungen über die Schließung des städtischen Friedhofes einzuleiten und darüber dem Gemeinderate zu berichten.“ — Über die Geschichte der ganzen Friedhofangelegenheit sprach Direktor Schmid sodann folgendes: Am 6. Mai 1874, Zahl 6074 fordert die k. k. Statthalterei den Stadtrat auf, „den beiden vorstigen Friedhöfen, die vom Stadtarzte als sehr unzuverlässig situiert geschildert werden, — die Aufmerksamkeit zuzuwenden und eine allfällige Umlegung derselben in Erwägung zu ziehen“. Nach langen Verhandlungen, Grundkäufen, Ausarbeiten von Plänen u. dgl., faßte der Gemeinderat in seiner Sitzung am 20. März 1891 von Verjauß: „Die projektierte Anlage des Friedhofes wird genehmigt und der Stadtrat beauftragt, die zur Errichtung des neuen Friedhofes und Schließung des alten Friedhofes geeigneten Schritte vorzunehmen.“ Dagegen legte das Dom- und Stadtpfarramt am 21. August 1891 Bervahrung bei der k. k. Statthalterei ein, ihm schloß sich das Amt der Vorstadt-pfarre zur hl. Maria an, sowie die Vertretungen der Gemeinden Kartschowin und Leitersberg wegen der Sperrung des alten Friedhofes. Gegen die Errichtung des neuen Friedhofes auf den Grünenden in der Kärntnervorstadt bei Montebello vernährte sich Herr Johann Grubitsch im Namen von 244 Gemeinderatswählern und sieben Gemeinden westlich der Stadt. Das Dom- und Stadtpfarramt führt bei seiner Einsprache hauptsächlich an, daß die sanitären Verhältnisse des alten Friedhofes nicht derartige sind, daß seine Schließung dringend wäre, erklärt die behauptete Überfüllung als nicht zutreffend und bittet schließlich, den Ausfall an Grabstellgebühren, welche eine ständige Einnahmequelle des Amtes bilden, bei einer allfälligen Friedhofsperrung zu ersetzen. Hiezu sei bemerkt, daß das Pfarramt in einer Zuschrift vom Jahre 1890 mitteilt, daß der Friedhofbetrieb, wie aus den Rechnungsabschlüssen der letztverfloffenen Jahre hervorgeht, entweder ein Defizit nachweist oder einen unbedeutenden Überschuß, trotzdem die Kirche die Grabstellengebühr bezieht. (19. April 1890, Zahl 53.) Obwohl nun die k. k. Statthalterei seinerzeit selbst die Stadtgemeinde aufgefordert hat, an die Umlegung des alten Friedhofes zu denken, hat sie doch den angeführten Einsprachen Folge gegeben und endlich am 16. Juni 1893 (!) den Gemeinderatsbeschluss in beiden Punkten aufgehoben (Zahl 8035). Die weitere Belassung des alten Friedhofes zu Bervordigungen wurde damit begründet, „daß er in sanitärer Beziehung derzeit keine Gefahren in sich birgt und nach seiner Bodenbeschaffenheit, Lage und Ausdehnung als den sanitätspolizeilichen Anforderungen entsprechend bezeichnet werden muß.“ Die vom Stadtrate als Grund angegebene Überfüllung wird auf Grund einer längeren Rechnung verneint. Die Aufhebung des zweiten Teiles des Gemeinderatsbeschlusses — Errichtung eines neuen städtischen Friedhofes —

bedeutet geradezu einen Eingriff in die Rechte der Gemeindevertretung und eine Beschränkung des selbständigen Wirkungsbereiches. Natürlich hat sich der Gemeinderat mit dieser Entscheidung nicht zufrieden gegeben und am 15. Juli 1893 einen Refers beim k. k. Ministerium des Innern durch die k. k. Statthalterei eingebracht und um Aufhebung des Beschlusses angeführt (Bl. 10.655). Am 16. September 1894, Bl. 24.895, sandte die k. k. Statthalterei über Auftrag des genannten Ministeriums den Akt zu weiteren ausgedehnten Vorerhebungen, Vorlage von Plänen der Friedhofsanordnung u. s. w. zurück, wodurch die Angelegenheit auf lange hinaus vertagt wurde. Erwähnenswert ist aus der Note der k. k. Statthalterei vom 16. Juni 1893, Bl. 8035, die Entscheidung über das Ansuchen des Dom- und Stadtpfarramtes um Ersatz des Ausfalles von Grabstellgebühren bei fakultativer Benützung des Friedhofes. Dieses Begehren wird als gesetzlich nicht begründet bezeichnet und „kann daher nicht weiter berücksichtigt werden“. — Wie unsere Leser aus dem Gemeinderatsberichte ersehen, wurde der Sektionsantrag angenommen.

Zum Handwerkerstage. In unserem Berichte über den Handwerkerstag tragen wir noch nach, daß sich am Bahnhofe zum Empfange der auswärtigen Teilnehmer und Gäste u. a. die Vertreter des Genossenschaftsverbandes mit dem Obmann Herrn Friedrigger, der Kammerrat und Ehrenobmann des Gewerbevereines Herr Albrecht, mehrere Genossenschaftsvorstände u. s. w. eingefunden hatten. Irrtümlicherweise wurde bei der Begrüßung der zur Tagung erschienenen Kammerräte z. Kammerrat Albrecht nicht angeführt, weil dieser erst nach Beginn der Tagung mit einigen auswärtigen Gästen am Versammlungsorte erschien.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband. Die gestrige Abschiedsfeier der Kollegen Schrötter und Zellan nahm in Kaufmanns Gastgarten (Bancalariagasse) einen recht fröhlichen Verlauf. An 60 Mitglieder waren erschienen und auch der Turnverein „Jahn“ und der Marburger Turnverein waren vertreten. Die Kollegen Sutter und Sparowitz wählten den Scheidenden herzliche Abschiedsworte, welche Herr Schrötter in bewegten Worten erwiderte. Scharlieder erklangen und die Herren Kranzbinder, Böhm, Waska und Janeschitz erfreuten die Tazlerunde mit Vorträgen heiterer und ernster Art und eine kleine aus Mitgliedern zusammengestellte Musikkapelle leistete ihr Bestes. Es war eine herzliche Abschiedsfeier, die einen deutlichen Beweis erbrachte, wie sehr die scheidenden Kollegen von allen Kampfesbrüdern geschätzt wurden.

Marburger Südm.-Ortsgruppen. Die geehrten Mitglieder der Marburger Südm.-Ortsgruppen werden ersucht, sich zahlreich an dem morgigen Freitag bei 6 Uhr stattfindenden Sedanfeier (Festredner Abg. Wastian), Samstag an der Gründungsfeier des deutsch-evangelischen Gesangsvereines (6 Uhr) und Sonntag bei der in St. Leonhard W. B. stattfindenden Gründung einer Südm.-Ortsgruppe zu beteiligen.

Keine Kärntnerische Post- und Telegraphendirektion. Das Handelsministerium hat erklärt, die vom Kärntner Landtag angestrebte Errichtung einer eigenen Post- und Telegraphendirektion für Kärnten mit dem Amtssitz in Klagenfurt nicht in Aussicht stellen zu können, da jene Momente, die im Landtag für die Errichtung dieser Direktion angeführt worden sind, auch zu Gunsten anderer Kronländer, in denen Post- und Telegraphendirektionen derzeit nicht bestehen, in noch höherem Maße aber zugunsten der Verkleinerung der sehr großen Direktions-Bezirke Wien, Prag und Lemberg geltend gemacht werden können und diese Frage daher nur im Zusammenhange mit der Errichtung neuer Post- und Telegraphendirektionen überhaupt, beziehungsweise der Verkleinerung des Verwaltungsgebietes der bestehenden Direktionen zu lösen sein wird.

Der Leichenfund bei Storó. Nunmehr ist es festgestellt, wer der Selbstmörder ist, dessen ganz verweste Leiche vor vierzehn Tagen in einem Walde bei St. Johann bei Storó gefunden worden war. Nach einer Meldung des Postkommandos in Tschichana ist es der im Jahre 1880 geborene Handlungsreisende der Johann Gottlieb'schen Hauswald-Kaffeejurrogat-Firma in Eger, Josef Pezef. Er hatte sein Verhältnis zur Firma vor mehreren Wochen gelöst und wurde seit 17. Juli d. J. vermisst. Die Merkzeichen in seinem Taschentuche, „S. P.“, sind dadurch aufgeklärt. Das Motiv des

offenbar vorliegenden Selbstmordes dürften zertrümmerte Vermögensverhältnisse gewesen sein.

Zum Meuchelmorde in Sagor. Wie bereits gemeldet, ist die Gewerkschaft Sagor am 26. d. zum Schauplatze eines Verbrechens geworden, das sich, soweit es bisher erkennbar ist, folgendermaßen zugetragen haben dürfte: Bergmeister Detella befand sich gegen 8 Uhr früh auf seinem alltäglichen Berufswege von Sagor nach seiner Kanzlei in Risovec, ein Weg, der ihn auf offener Straße einerseits neben dem mit Weiden besetzten Bache Medjia, andererseits an der teilweise mit Gesträuch, teilweise mit Wald bestandenen Berghalde unter dem Maschinenschachte vorüberführte. An dieser Stelle, die ob starker Verkrümmungen von den nahen Häusern nicht gesehen werden kann, dürfte der Täter hinter dem Gestrüppe gelauert und dann dem ahnungslos Vorübergehenden von rückwärts mit der stumpfen Seite des Bergseisens (Keilhane) einen Hieb gegen die linke Seite des Hinterhauptes versetzt haben, der den Schädelknochen vollständig zertrümmerte und das Opfer sofort zusammenbrechen ließ. Von dem Tatorte flüchtete sich der Täter bergan in den naheliegenden Wald, wo auch im Gesträuch das blutbefleckte Bergseisen gefunden wurde. Dieses konnte nach der darauf eingepägten Nummer sofort als gewerkschaftliches Gerät erkannt werden, wie solches den Bergarbeitern zum Dienstgebrauche ausgefolgt wird, weshalb auch der Verdacht gerechtfertigt erscheint, daß der Täter der Grubenmannschaft angehören müsse. Ein in der Nähe des Tatortes wohnender Knappe wurde als der Tat dringend verdächtig dem Landesgerichte Laibach überstellt. — Den tief gehenden Eindruck, den die Tat auf alle Bevölkerungsschichten ausübte, die hohe Achtung und Beliebtheit, in welcher der Gemordete infolge seines unermüdblichen Pflichteifers bei seinen Berufsgenossen stand, bewies die große Zahl derjenigen, die dem Verbliebenen die letzte Ehre erwiesen. An dem Leichenzuge beteiligte sich nicht nur eine große Anzahl der unformierten Sagorer Arbeiterschaft unter Führung der Werksdirektion und der gesamten Beamtenschaft, sondern auch eine ebenfalls unformierte Abordnung der Trifailter Knappenschaft, die Werksdirektoren und fast sämtliche Beamten der Nachbarwerke Trifail, Kraftnlug, Djitro und Tüffer, Vertreter des k. k. Revierbergamtes Laibach, Mitglieder der Sagorer Gemeindevertretung unter Führung ihres Bürgermeisters usw., sowie viele Leidtragende aus Sagor und der Umgebung. Die Leichenfeier gestaltete sich zu einem feierlich ernsten Bilde echt bergmännischen Empfindens. Als der Sarg in das mit Blüten bestreute Grab gebettet wurde, pries Herr Bergingenieur Sixt in ergreifender Rede das Wirken und Walten des Verbliebenen, und in das dumpfe Poltern der Schollen, in das Dämmern des sinkenden Tages klang das letzte „Glück auf!“, das der Bergmann seinem toten Kameraden zur letzten Grubenfahrt zurief.

Die Fleischpreise sind im Monate September bei nachstehenden Fleischhauern folgende:

	Rindfl.	Kalbfl.	Schweinefl.	Lammfl.
	K	K	K	K
Reismann Th.	1.60	1.60	1.80	1.—
Tscherne Joh.	1.60	1.60	1.70	1.20
Fritz Karl	1.60	1.60	1.60	1.20
Burzer Josef	1.60	1.60	1.80	—
Welle Georg	1.52	1.52	1.60	—
Schein Ignaz	1.52	1.52	1.60	—
Tschernovscheg W.	1.52	1.52	1.60	—
Weiß Alois	1.52	1.60	1.80	—
Benzl Johann	1.40	1.40	1.40	—
Schrott Georg	1.36	1.40	1.40	—
Sellak Heinrich	1.36	1.40	1.40	—
Breznig Peter	1.28	1.28	1.40	—
Kurnig Franz	1.28	1.40	1.40	1.—
Kucher Franz	1.36	1.60	1.60	—
Reicher Joh.	1.36	1.40	1.50	1.12
Mendl Johann	1.36	1.36	1.40	—
Urschitz Franz	1.28	1.40	1.40	—
Stojier Primus	1.28	1.40	1.40	1.20
Sellak Ferd.	1.28	1.40	1.40	—
Leyrer Josef	1.28	1.40	1.60	1.20
Merkl Josef	1.28	1.40	1.40	—
Sollak Joh.	1.20	1.40	1.40	—
Wrechl Franz	1.24	1.40	1.40	—
Reismann Friedr.	1.32	1.40	1.40	—88
Achtig Albert	1.28	1.40	1.40	—
Zamolc Stan.	1.20	1.40	—	—
Weißl Friedr.	1.12	1.28	1.28	—
Holzknicht Josef	1.28	1.40	1.40	1.20
Urschitz Anton	1.28	1.40	1.40	—
Konradi Herm.	1.36	1.40	1.40	—

Der Totschlag ohne Unterlass. Am Sonntag nachmittag zechten mehrere Burschen von Dreischendorf in verschiedenen Gasthäusern herum. Unter ihnen befand sich auch der Gehilfe des Schmiedemeisters Vinzenz Sirsche aus Dreischendorf. Als es finster wurde, machte sich der Schmiedehilfe auf den Heimweg, die anderen begleiteten ihn. Als sie zum Hause des Sirsche kamen, machten sie dort einen furchtbaren Lärm, warfen die vor dem Hause stehenden Handwerksgeräte des Schmiedes durcheinander und trieben sonst allerlei Unfuss. Der Schmiedemeister, der bereits schlief, wurde durch den Lärm geweckt, trat vor das Haus und wies die Lärmenden zur Ruhe. Der Grundbesitzer Sohn Georg Koss aus Dreischendorf ergriff einen eisernen Reizstieher und schlug damit dem Schmiedemeister so wuchtig über den Kopf, daß er sofort blutüberströmt zusammenstürzte. Trotzdem, daß alsbald ärztliche Hilfe zur Stelle war, gelang es erst am nächsten Tage, den Schwerverletzten zum Bewußtsein zu bringen. Sirsche erlitt eine sehr schwere Verletzung und dürfte schwerlich am Leben bleiben.

Aus dem Gerichtssaale.
Ein interessanter Rechtsfall und der Dr. Mohoric.

Friedau, 30. August.
Herr Baron Bschof, Herrschaftsbesitzer in Friedau, klagte durch Herrn Dr. Omulec beim hiesigen Bezirksgerichte den Herrn Grafen Bombelles, Herrschaftsbesitzer in Dveta (Kroatien), wegen angeblicher Störung im Fischereirechte. Herr Bombelles wendete durch seinen Rechtsanwalt Herrn Dr. Delpin vor allem ein, daß das Streiterrain in Kroatien liege, und daß demnach das österreichische Gericht nicht zuständig sei. Trotzdem der einvernommene Sachverständige Herr Oberingenieur Steinko auf das bestimmteste erklärte, daß dies richtig ist, gab der Herr Richter Dr. Mohoric doch der Klage statt und erklärte das Bezirksgericht für zuständig. Einem Refers des Herrn Dr. Delpin wurde nicht stattgegeben und konnte schon der oberste Gerichtshof nicht angerufen werden. Nun mißte sich wegen dieser Gesetzesverletzung und wegen der darin gelegenen Überschreitung der Staatsgrenze die kroatische Behörde ein — und siehe da — über Antrag des k. k. Justizministeriums kassierte der oberste Gerichtshof das ganze Verfahren als nichtig, weil eben das Streiterrain in Kroatien lag und gab damit endlich der von Dr. Delpin erhobenen, im Gesetze klar begründeten Einwendung recht. Ja, Herr Baron Bschof mußte sogar die ihm gezahlten Prozeßkosten rückvergüten. Das Interessante hierbei liegt auch darin, daß Herr Dr. Mohoric, als er den Herrn Dr. Delpin wegen des Anwurfes der unkorrekten Amtierung wegen Ehrenbeleidigung klagte, ihn auch wegen Refurses in dieser Sache belangte, um dann freilich, wie überhaupt, nach Antritt des Wahrheitsbeweises die Anklage zurückzuziehen. Und trotzdem ist nun Herr Dr. Mohoric sogar Amtseleiter des k. k. Bezirksgerichtes Friedau!

Briefkasten der Schriftleitung.
Tüffer. Nächste Nummer.

Überall zu haben.



Kalodent
unentbehrliche Zahn-Crème
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Dr. Max Neuwirth
ist zurückgekehrt.

Hühneraugen
harte Haut und Schwielen werden rasch, sicher und schmerzlos beseitigt durch das bestbekannte vorzügliche **Trnkóozy's Hühneraugenpflaster.**
Wirkung anerkannt und garantiert. Preis K 1.20 nebst Postspesen (10 h als Musterversendung). Probepflaster 70 h (resp. 80 h per Post). 2746
Erzeugungsstelle: Apotheke zum „heiligen Franziskus“ Wien V/2, Schönbrunnerstraße 109.
Täglich Postversandt gegen Nachnahme oder bei Vorher- sendung des Betrages in Geld oder Briefmarken.

Realitäten-Verkauf.

Am 16. September 1905 findet beim k. k. Bezirksgerichte Marburg die exekutive Feilbietung der Realität Einl. 74 Kat. Gem. Graßnitz statt. Die Realität hat ein Flächenmaß von 1 Hektar, 64 Ar, 27 Meter mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden. Gerichtlicher Schätzwert 1583 Kronen, Mindestgebot 1055 Kronen. Kauflustige werden hiemit eingeladen. 2824

Anzeige!

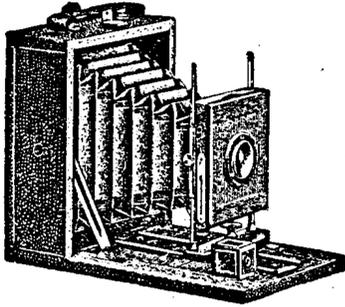
Der Betrieb in der Leitersberger Maschinenzegelei

wurde eröffnet und mit der Erzeugung von Mauer-, Strangfalzziegel etc. begonnen. Die Herren Interessenten werden ersucht, sich im Bedarfsfalle an die Betriebsleitung zu wenden. 2828

Der Betriebsleiter: **Karl Springer.**

Klappkammer „Helmar“

für Platten 9x12 mit Lichtschirm und 3 Metallkassetten.



- Modell I 20 Kronen
- Modell II 26 „
- Modell III 30 „

Alle anderen billigen Apparate, enthält meine neue Preisliste, welche kostenlos zugesandt wird

Modell I

Max Wolfram, Marburg a/D.

Betonwarenfabrik C. Pickel

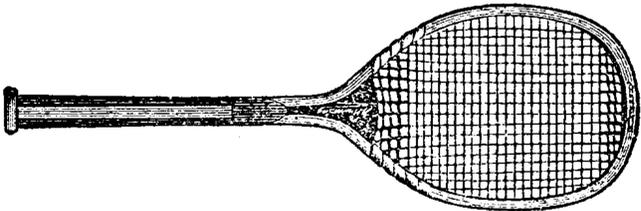
Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon Nr. 39

empfiehlt zur Lieferung Zementrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futtertröge sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferner: Steinzeugrohre, Mettacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigsten Preisen übernommen und tadelloß hergestellt. 777

Lawn-Tennis-Requisiten

Original englische Marken



empfiehlt

Josef Martinz, Marburg.

Mineralwässer

frischer Füllung empfiehlt

1767

Alois Quandest, Marburg

Herrengasse 4

Telephon Nr. 81.

Landesprodukten- u. Spezereiwarengeschäft „zum grünen Kranz“

Beste und billigste Kohle

offeriert direkt von den Werken:

Buchberger Glanzkohle per 100 Kilo Kr. 2.40

Pibersteiner Kohle Kr. 1.90

bei größerer Abnahme Preisermäßigung. 2830

Werschleißstelle: **J. Weranitsch, Körntnerstraße 43.**

Realitäten-Verkauf.

Am 12. September 1905 findet beim k. k. Bezirksgerichte Marburg die exekutive Feilbietung der Realität Einl. 41 Kat. Gem. Jeschenzen statt. Die Realität besteht aus Wohnhaus, Stallgebäude und Mühle im Ausmaße von 1 Joch 473 Quadratklaster. Gerichtlicher Schätzwert 1600 Kronen, Mindestgebot 1072 Kronen. Kauflustige werden hiemit eingeladen.

Zur Bausaison!

Roman- und Portland-Zement, Traversen und Baubeschläge, Drahtstiften, Drähte, Eisen, verzinnzte Zink- und Kupferbleche, Karbolineum, feuersichere Asphalt-Dachpappe empfiehlt zu Original-Fabrikspreisen

Hans Andraschitz, Eisenhandlung „zur goldenen Sense“ in Marburg, Schmidplatz Nr. 4. 1731

Kleine Wohnungen

mit Gartenanteil gegenüber Reibenschuh's Gasthaus sind sofort zu beziehen. Anfrage Flöbergasse 6. 2181

Zu verpachten

Grundbesitz samt Wohnhaus in Ober- St. Kunigund; sehr geeignet für eine Gemischtwarenhandlung, da eine solche früher darauf bestanden. Anzufragen beim Eigentümer **Hud. Timmer, Bürgerstraße 4, Marburg. 2786**

Lehrjunge

wird aufgenommen bei **Hans Walland, Spezereiwarenhandlung, Marburg, Schmidplatz 2. 2759**

Stellagen

sehr gut erhalten, beim Baumeister **Rassimbeni** in Marburg. 2820

Ein deutscher

Stenograph

mit Kenntnis der slowenischen Sprache wird sofort aufgenommen. **Dr. Delpin, Rechtsanwalt in Friedau.**

Zu verkaufen

Geschäftseinrichtung mit Marmorplatte für Spezerei- und Gemischtwaren sehr geeignet, billigst zu haben. Anzufragen **Apothetengasse 7. 2842**

Kinderlose Partei

sucht 2 Zimmer samt Zugehör. Anträge mit Preisangabe unt. „Nuhige Partei“ an die Werv. d. Blattes. 2846

Stodhohes Zinshaus

in schöner Lage Marburgs, 10 Jahre steuerfrei, mit 4 separierten Wohnungen zu verkaufen. Anfrage in Werv. d. Bl. 2815

Hand-

1731

Werkzeuge

für Tischler, Binder, Zimmerleute, Sattler, Schlosser, Schmiede und sämtliche Branchen empfiehlt erstklassige, verlässliche, garantierte Fabrikate zu billigsten Fabrikspreisen in reicher Auswahl **die Eisenhandlung des Hans Andraschitz in Marburg.**

Meier

wird aufzunehmen gesucht. Anfrage Werv. d. Bl. 2841

Zwei sehr schöne

Rosshaarmatratzen,

2 Einsätze, 1 Divan, alles neu, ist wegen zurückgegangener Heirat sehr billig zu verkaufen. **Karl Weslak, Tapezierer, Schwarzgasse. 2863**

Wohnung

3 Zimmer, Tegetthoffstraße 18, 1. Stock, ab 1. Oktober zu vermieten. Anzufragen in der steirischen Weinstube. 2807

Ein schönes

Geschäftslokal

(Ecke Franz Josefstraße, Reitergasse, Windenauerstraße) geeignet für einen Kleidermacher, Büglerin etc. ab 1. Oktober zu vermieten. Anzufragen im Gasthaus „zur Lokomotive“. 2770

Billige Möbel

2 Hängekasten, 1 poliert. Bett, 2 Spiegel, 1 Kleiderstock, 1 Wardrechen, Bilder, alles gut erhalten wegen Raummangel zu verkaufen. Anfrage in Werv. d. Bl. 2758

Gesucht wird

2719

Wohnung mit 1 bis 2 Zimmer, große Küche samt Zugehör wünschlich mit Gartenanteil für kinderloses Ehepaar. Adressen erbeten unter **B. L.** an die Werv. d. Bl. 2749

Elegant

2896

möbliert. Zimmer

Herrengasse 40, sogleich zu beziehen. Anfrage **M. Sen,** Herrengasse 34.

Wollen Sie mit Erfolg inserieren?

dann verlangen Sie zutreffende Vorschläge der

Annoncen-Expedition

von

Heinrich Schalek

Wien, I., Wollzeile II.

Inseraten-Aufnahme für alle Zeitungen des In- und Auslandes

zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Neuester grosser Zeitungskatalog an inserierende Firmen gratis.

Schöne sonnseitige Wohnung

bestehend aus drei Zimmern, lichter Küche, großem Vorzimmer und allem übrigen Zugehör ist vom 1. November an zu vermieten. **Kaiserstraße 14, 3. Stock. 2632**

Sch. Endegefertigter verkaufe vom 1. September an:

Rindfleisch per Kilo. R. 1.—

Kalbfleisch „ R. 1.20

Schweinefleisch R. 1.20

2864 Hochachtend

Anton Puokl

Fleischer

Poberscherstraße 137.



FAHRPLAN

der

k. k. priv. Südbahn

samt Nebenlinien

für

Untersteiermark

Giltig vom 1. Mai 1905.

Preis per Stück 5 fr.

Buchdruckerei L. Krallit

Marburg, Postgasse 4.

Annoncen

müssen stets in richtiger Weise verfaßt und in leicht leselichen, auffallenden Typen gesetzt sein, dann

haben

solche, wenn sie in hiefür zweckentsprechenden Blättern zur richtigen Zeit zur Einschaltung gelangen, auch gewiß den vorausgesetzten Erfolg.

Um eine derartige, gut geplante Reklame zu lancieren, empfiehlt es sich

immer

vorerst Informationen und Kostenberechnungen von unserer seit über 30 Jahren bestehenden, renommierten Annoncen-Expedition einzuholen.

Wir dienen auf Grund unserer langjährigen Erfahrungen jederzeit gerne kostenlos mit

Erfolg

versprechenden Ratschlägen, sowie bezüglichen Preisstellungen.

Annoncen-Expedition

M. Duker Nachfolger,

Wien, I. Bezirk, Wollzeile 9.

Kataloge gratis.

K. Asinger's Gastwirtschaft

„zur schönen Aussicht“ in Gams.

Schönster Ausflugsort, stets vorzügliche warme und kalte Küche sowie gute Getränke. 2175

Schöner, großer, staubfreier Sitzgarten

mit Veranda. — Zur Abhaltung von Vereinsfesten sehr geeignet, da genügend Lokalitäten vorhanden sind.

Luftschläuche
und **Überdecken**
für Fahrräder kauft man am besten
und billigsten bei

Alois Heu, Herrengasse 24, Marburg.

Prima 1731
Sagorer Weisskalk

frisch gebrannt stets am Lager bei
Hans Andraschitz, Bauma-
terialienhandlung in Mar-
burg, Schmidplatz Nr. 4.

Pferde-Stall

licht, luftig mit 2 Ständen samt
Heuboden und geräumiger Wagen-
remise sofort zu vermieten. Auf
Wunsch des Stallmieters bis 1.
Oktober eine kleine Wohnung dazu
und kann die Frau über Verein-
barung die Hausmeisterstelle be-
sorgen. Reisergerasse 23. 2892

Niedergewandte Agenten

werden in allen kleineren und
größeren Ortschaften behufs Ver-
trieb eines allgemein gesuchten
Haarartikel, gegen kleines **Figum**
und **hoher Provision** gesucht.
Zuschriften an **Alexander Klein,**
Budapest, VIII, Joseferring 16.

Schönes großes
möbliert. Zimmer

mit separatem Eingang zu ver-
mieten. **Josefgasse 3, 1. Stock,**
Magdalenvorstadt. 2742

Zwei 2240
Wohnungen

mit 1 und 2 Zimmer samt Zu-
gehör sofort zu vermieten.
Urbanigasse 4. 2240

Hübsch möbliertes
Zimmer

mit separat. Eingang, gassen-
seitig, in der Nähe des Stadt-
parkes ist **sofort** zu ver-
mieten. **Bürgerstraße 7,**
parterre rechts. 2286

Gebrauchte
Geschäftstüren

mit Eisenblech beschlagen, samt
steinernem Türstock, komplett,
desgleichen Türen ohne Türstock
und ganz eiserne Türen, soliaest ge-
arbeitet, mit Sicherheitsschlössern,
bestens erhalten, sind preiswert zu
haben bei **Karl Pirch, Burg-**
gasse 28. 2398

Die
Trocken-Klosett ohne
Wasserbespülung

von der Firma
Max Bärwinkel in Rumburg

in Böhmen sind unbedingt die
besten, die bis jetzt erfunden
wurden. Dieselben sind aus weißen
Steingut und höchst elegant aus-
geführt, halten jede Zugluft und
Geruch ab, auch lassen sich die-
selben auf jede Abort-Anlage an-
bringen. 3654

Preis 25 Kronen. — 1 Krone für
Emballage.

Sehr schön eingerichtetes
Gewölbe
mit großen Schaufenstern (Por-
tale) am besten Posten in der
Herrengasse Nr. 24 ist sofort
zu vergeben. Anfrage bei **J. S.**
Sollidok. 2565

Billige, einzimmerige
Wohnungen

bestehend aus Zimmer, Küche,
Speis, separ. Abort, Keller und
Gartenanteil, in schöner südli-
cher Lage sind in der Mellinger-
straße 67 mit einem Monats-
zins von K 17 zu vermieten.
Desgleichen, jedoch größer mit
K 19. Anfrage bei Baumeister
Derwuschek. 1695

Wohnungen,

mit 1 Zimmer, 1 Kabinet, Küche
und Verkaufslokal, geeignet für
Greislerlei, 2 Wohnungen mit Zim-
mer und Küche in der Nähe der
Schule und des Ziegelwerkes Unter-
Rothwein sofort zu vermieten.
Auskunft erteilt der dortige Ziegel-
meister. 2074

Zwei sonnseitige Wohnungen mit
1 Zimmer und Küche, Mozart-
straße 22 vom 1. bezhw. 15. Juli
zu beziehen. Auskunft beim Haus-
besorger.

Schönes Gewölbe
mit kompl. Einrichtung für
Spezereigeschäft sofort zu ver-
mieten. Anzusagen bei **Emil**
Kartin, Rüntnerstraße 22.

WOHNUNG

3 Zimmer u. Küche an ruhige
stabile Partei vom 1. Septemb.
an zu vermieten. Auskunft er-
teilt die Verw. d. Bl. 2661

Heirat! Ansehnl. häusl. erzog.
Fräul. (200.000 Mk. Vermögen) w.
Bekantschaft eines solch. Herrn
sicherer Existenz. Vermög. nicht
Beding. Offerte u. Fides, Berlin 18.
(Anonym zwecklos.) 2678

Billiger Kostort

für Lehramtskandidatin gesucht.
Anfrage in Verw. d. Bl. 2857

Wiener
Damen - Friseurin
Frau

Kathi Baizer
Josefgasse 1 (1. Stock) und
Postgasse 9.
Vollständige Haarpflege. Anfertigung
aller Haararbeiten. 2687

Ein Gewölbe,
für Spezereigeschäft vollkommen ein-
gerichtet, auf sehr gutem Posten, ist
sofort zu vermieten. **Triesterstraße 3,**
Marburg 2023

Die besten und vollkommensten
Pianos

kauft man am billigsten gegen
Kassa oder bis zu den kleinsten
Monatsraten, auch für die Provin-
zen, nur direkt beim Fabrikanten
Heinrich Bremitz
k. k. Hoflieferant 2430
Triest, Via G. Boccaccio 5.
Kataloge u. Kondit. gratis u. franko.

Billig zu verkaufen
ein überfahrbarer leichter 2spänn.
Fuhrwagen mit Leitern, Krippe
und Flechte. Domplatz 11 im Hofe.
Täglich von 8-1/2, 11 Uhr. 2859

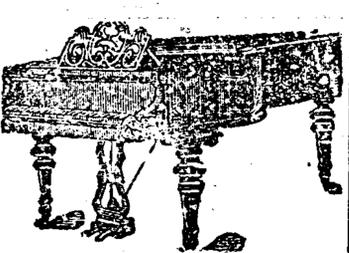
Frische 200
Bruch-Eier

9 Stück 20 fr. bei
A. Himmler,
Marburg,
Blumengasse Nr. 18.

Vom 1. Juni bis 30. Sep-
tember bleiben mein Bureau und
mein Magazin an Sonn- u. Feiert-
tagen geschlossen.

Clavier- und Harmonium-
Niederlage u. Leihanstalt
von

Isabella Hoynigg
Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,
Hauptplatz 20, 1. St.



Große Auswahl in neuen Pianinos
und Klavieren in schwarz, nuß matt
und nuß poliert, von den Firmen
Koch & Korfeld, Böhl & Heilmann,
Reinhold, Bausel und Petrof zu
Original-Fabrikpreisen. 29

Strang-
Dachfalzziegel

aus der I. Premstätter Dachfalz-
ziegel-Fabrik offeriert zu billigsten
Preisen **C. Pöckel, Betonwaren-**
fabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27.
Telephon Nr. 39. 776

Schöne Realität

mit Villa in unmittelbarer Nähe
der Stadt Marburg, 10 Minuten v.
Hauptbahnhof, 20 Min. vom Zen-
trum der Stadt entfernt, wird
Familienverhältnisse wegen ver-
kauft. Anfragen zu richten an die
Verw. d. Bl. 2660

Kantschkstempel
Vordruck-Modelle, Siegel-
stöße, etc. etc. billigt bei
Karl Karner, Gold-
arbeiter und Graveur,
Herrengasse 15, Marburg

Zirka 16 Klafter
schönes trockenes Buchen-
holz zu verkaufen bei **Joh.**
Marinschek in Gams. 2840

Zwei kräftige
Schlosser-Lehrlinge
werden aufgenommen. **Sißel,**
Weinbaugasse. 2848

Zweizimmerige
Wohnungen

sonnseitig gelegen, sogleich zu
vermieten. Anfr. **Johann Spes,**
Windenauerstraße 26. 3897

Gründlichen
Zither- u. Streichzither-

Unterricht
erteilt nach beider, leichtfaßlicher
Methode.

Käthe Bratusiewioz
Bürgerstraße 7, Tür 3.

Kostenlose Augenuntersuchung.

Vorzüglichste
Künstl. Brillen
Optische
Waaren-
Reparatur
billigst.
in Gold,
Nickel
& Stahl
Augen.

Bestimmung der genauen
Gläser für Lesen, Klavier-
spielen, Arbeiten, für jede
gewünschte Entfernung —
ohne Preiserhöhung — für
nur **Prima homogenen**
Kristallgläser, die best.
zur Erhaltung der Augen

Zwicker für jede Nase sitzend, in Nickel fl. 1.30 bis 1.60, Double-
Gold fl. 2.— bis 5.—, 14 kar. Gold fl. 8.— bis 12.—.
Brillen, Patent, mit Bismarcksteg fl. 1.30.
Reparaturen umgehend.

THEODOR FEHRENBACH, Marburg, Herrengasse 26.
30jähriges Geschäftsrenommee. 652

Original
SINGER
Nähmaschinen
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Man beachte
die Fabrikmarke.

I. Marburger
Damen-
Frisier-Salon
Grete Schaffer.
Domplatz Nr. 5, I. Stock.
Elektr. Haar-Lufttrocken-Apparat
wo das dichteste Haar in 10
Minuten trocken ist.
Moderne Schönheitspflege und
Kosmetik, schwedische Gesichts-
massage, Hand- u. Nagelpflege.
Mässige Preise. 2035

Patent Hornung Prämirt 8 gold. Medaillen.

Clavier-Niederlage und Leihanstalt
von

Berta Volckmar
staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, obere Herrengasse 56, Parterre-Localitäten
(gegenüber dem I. I. Staatsgymnasium)
empfiehlt in grösster Auswahl neue
Kreuzsaitige

Mignon-, Stutz- u. Salon-
flügel, Concert-Pianino
in Nußholz poliert, amerikanisch matt
Nuß, goldgravier, schwarz imit. Eben-
holz sowie
Harmoniums
(Schul-Organ, Pedal-Organ) europäisch und ameri. Saug-System
aus den hervorragendsten Fabriken zu **Original-Fabrikpreisen**
Neuheiten in Ehrbar-Clavieren.
Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überspielter
Instrumente. **Billigste Miete. 403**

CARL KUHN & Co.
in Wien.
Schutzmarke.
Warnung!
Schutzmarke und Schachteletiketten
unsere
Stahl-Schreibfedern
sind gesetzlich geschützt, und wird
dringend gebeten, auf jeden Buch-
staben der Firma, sowohl auf den
Federn als auf den Etiketten
zu achten. Keine Schachtel
ohne Schutzmarke.
Imitationen werden wie bisher gerichtlich verfolgt.

Danksagung.

Tiefgerührt durch die herzliche Teilnahme während der Krankheit und anlässlich des schmerzlichen Verlustes unseres innigstgeliebten, unvergeßlichen, nun in Gott ruhenden Gatten, Bruders und Schwagers, des wohlgeborenen Herrn

Ernst Triebnik

Oberlehrers in Unterpulsgau

sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, besonders der hochw. Geistlichkeit, insbesondere dem Herrn Kanonikus und Dechant von Wind.-Feistritz Anton Hajsek für die tiefgreifende Grabrede, Herrn Statthaltereirat Marius Graf Attems für seine Teilnahme und Vertretung, dem Herrn Landtagsabgeordneten und Bürgermeister von Wind.-Feistritz Albert Stieger, dem Bürgermeister von Unterpulsgau Herrn Stefan Rudolf, dem löbl. Gemeinde- und Ortsschulrate Unterpulsgau, den Feuerwehrdeputationen von Gams, Kötsch, Pickerdorf, Rothwein, Roßwein und Wind.-Feistritz, dem Obmanne des Bezirksfeuerwehr-Verbandes Hrn. Verwalter Zöhler, seinem Stellvertreter Herrn Engelbert Sicherl, der Feuerwehr Unterpulsgau und ihrem Hauptmanne, den Lehrerdeputationen aus den Bezirken Gonobitz, Marburg Umgebung, St. Marein bei Erlachstein, Pettau Umgebung, den lieben Kollegen und Kolleginnen des Wind.-Feistritzer Schulzirkles, dem Herrn Oberlehrer Gregor Polanec für den rührenden Nachruf, der Lehrerfamilie Kogl in Unterpulsgau, allen Herren Lehrern und Sängern, die aus nah und fern kamen, den Vertretern seiner früheren Stationen Herrn Oberlehrer Josef Lasbacher und Herrn Lehrer Josef Schatz, sowie den Spendern und Spenderinnen der prachtvollen Kränze, sowohl für die vielen entgegengebrachten Beileidsbeweise als auch für die zahlreiche Beteiligung an dem Leichenbegängnisse unseren tiefstgefühlten Dank aus.

Unterpulsgau, am 30. August 1905.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Pibersteiner Kohle

beste Kohle für Zimmeröfen.

Hauptvertrieb bei Sigmund Uray, Köflach.

Verschleißstelle in Marburg: 2785

J. Weranitsch, Kärntnerstrasse 43.

Buchführung

einfache und doppelte, kaufm. Rechnen, Wechsellehre, Korrespondenz

nach bewährter Methode. Kursbeginn 2. Oktober. 2805 Schillerstraße 12, 2. Stock rechts.

Wichtig für Gebäudebesitzer!

Dachziegel

in verschiedenen Größen, aus geschlämmtem Ton, mittelst Maschinen hergestellt, Qualität von feiner Ziegelei erreicht. Zu haben bei 2751

H. Schmid & Chr. Speidel in Marburg Mellingerstrasse.

Frau Sofie Sieber

gibt bekannt, daß sie vom 15. September wieder mit dem Klavierunterrichte in Verbindung mit Harmonielehre und Musikgeschichte beginnt und daß sie von diesem Tage auch Einzelkurse in Harmonielehre eröffnet. — Ferdinandstraße 3. 2875

Hypothekendarlehen

gewährt Bankinstitut am ersten Satz bis zu 75% d. Schätzwertes mit 1% Amortifizierung zu 5% Zinsen in jeder Stadt auf Stadt-Realitäten und übernimmt auch die Durchführung der Ablösung von Hypothekendarlehen, für welche bisher höhere Zinsen gezahlt wurden. Agenten ausgeschlossen. Anträge unter Kapital 490 Hauptpost Marburg. Nur gegen Insperatenschein. 2272

Ein Haus, samt Gemüsegarten und Acker, f. jedes Geschäft geeignet, an der Reichstraße gelegen, 10 Min. von der Bahnstation Lebring zu verkaufen oder mit einem kl. Haus in Marburg zu vertauschen. Anzuzug. bei M. Ausec, Leitersberg 218.

Schönes gassenseitiges Zimmer nett möbliert, mit separatem Eingang ist sofort anständig Herrn zu vermieten. — Herrngasse 44, 1. Stock links. 2897

2 möbl. Zimmer im 1. Stock gassenseitig sind sogleich zu beziehen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2881

Geld-Vorschüsse gegen und ohne Bürgschaft von 500 K aufwärts. Abzahlung in 80 Monatsraten oder vierteljährigen Raten, für Gewerbetreibende, Geschäftsleute, definitiv Angestellte, Offiziere, Grund- und Hausbesitzer, sowie Personen jeden Standes zu 5 und 6 Prozent Zinsen. Rasche Erledigung durch Goldschmidts Eskomptebureau, Budapest, Königsgasse 104, im eigenen Hause. Retourmarke erbeten. 2889

Tafeltrauben

sortiert, in 5 Kilo-Postfistchen inklusive Packung Kr. 3.— liefert Karl Bessl, Weingartbesitzer in Leitersberg nächst d. Hauptbahnhofe Marbg. 2898

Gewölbe

samt lichterem Zimmer (berzeit Kanzlei Dr. Fischell) in der Tegetthoffstraße 20 ab 1. September zu vermieten. Auskunft erteilt Kanzlei Dr. Drosel, Gerichtshofgasse. 2794

Billig zu verkaufen

mehrere Brustgeschirre, Wagen, einige Halbstark gute Weine von 50 Liter aufw. per Liter 14 kr., frisch gesponnene Roßhaare, ein Jagdgewehr, mehrere gut brauchbare Pferde bei Josef Kefer, Uferstraße 16, Marburg. 2877

Zwei sehr gute, billige

Kostplätze

mit ganzer Verpflegung, für Fräuleins der Lehrerinnenbildungsanstalt oder Haushaltungsschule sind zu haben. Tegetthoffstraße 36, 2. Stock, ober Café Merkur. 2879

Möbliertes Zimmer

sucht geprüfte Lehrerin gegen Erteilung von Nachhilfe-Unterricht. Anträge sind zu hinterlegen bis 10. September 1905 bei der „Marburger Zeitung“ unter Chiffre M. M. 2882

Eine kleine Besingung

15 Minuten von der Station Pöbnitz entfernt, ist samt hängender Fehung aus freier Hand zu verkaufen. Anfrage Burggasse 12. 2882

Zu verkaufen

6 Stück Weinfässer, darunter 2 Stück mit einem Fassungsraum von 3 Halben, 4 Stück gewöhnl. gut erhaltene Startinfässer. Ferner sind 4 einzelne Halbfässer mit einseitigem Boden für Zwetschken preiswürdig zu haben. Anzufragen Alte Kärntnerbahn-Restaurations.

Bedienerin

wird aufgenommen. Marburg, Gerichtshofgasse 16, 2. Stock. 2888

Zwei Kostknaben

oder Kostmädchen finden gute Aufnahme u. Beaufsichtigung. Monatl. 15 fl. Adresse in Verw. d. Bl. 2891

Gesucht wird

für einen Bürgerschüler ein Kostplatz in Marburg, entweder bei einer Professors- od. Lehrersfamilie. Auskunft bei Franz Dieber, Besitzer in Leibnitz. 2890

Gasthaus

wird auf Rechnung zu nehmen gesucht bis 1. Oktober. Anfr. in der Verw. d. Bl. 2874

Zu vermieten

großes Magazin in 3 Abteilungen. Auskunft bei Frau Motzsch, Haus Reschmann, Blumengasse. 2887

Alkoholfreie Delikatessen:

Apfelsaft, reinst, unvergohren, zweimal pasteurisiert, von gemischten Apfelsorten, von Maschanzer- oder Taffetäpfeln, mit oder ohne Kohlenäurezusatz.

Apfelmilch.

Ribiselsaft, unvergohren, ohne Zusatz. Alles von vorzüglichem Wohlgeschmacke, für Kurzwecke, Gesunde und selbst Fieberkranke von den wohlthätigsten Wirkungen. 2415

E. Scheikl, Marburg a. D.

Kaffee noch billig!

4 3/4 Kg. Santos fein. K 12.30
4 3/4 „ Ceylon Plant. uso „ 14.—
4 3/4 „ Portoriko extraf. „ 15.—
4 3/4 „ Mocca arab. echt. „ 15.50
franko aller Spesen pr. Nachnahme bei Wilhelm Haas, Triest. Agenten werden aufgenommen.

Billiger Kostort

für 2—3 Mädchen. Adresse in der Verw. d. Bl. 2894

Wohnung

1 Zimmer, Küche, Holzlage ist vom 15. September an zu vermieten. Anfrage Burggasse 12. 2880

Pferdefleischbank

im besten Betriebe ist preiswürdig abzulösen. Adresse in der Verw. d. Bl. 2876

Billige Möbel

Bett, Kasten etc. sind zu haben. Nagelstraße 15. 2878



verwendet stets

Dr. Oetker's Backpulver Vanillin-Zucker Pudding-Pulver

à 12 Heller. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

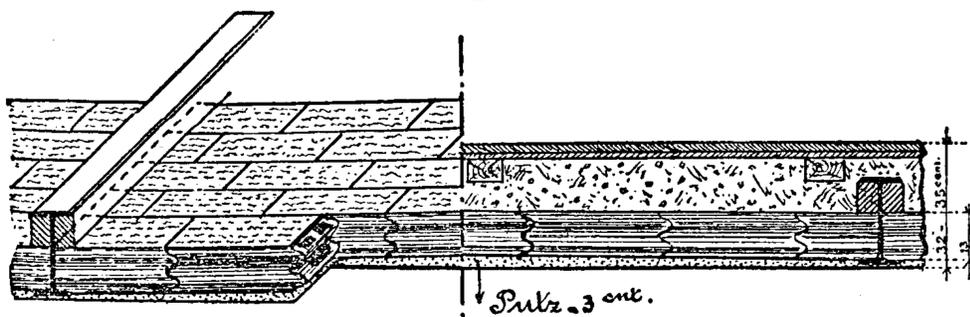
Zu haben bei Wolfram Max, Herrngasse u. Quantdest Alois, Herrngasse 4. Karl Wolf, Drogen- und Chemikalienhandlung.

Visitkarten

in modernster Ausführung zu 50 und 100 Stück in hübschen Schachteln oder eleganten Kassetten zu haben in der

Buchdruckerei L. Kralik Marburg, Postgasse.

Österr.-ung. und deutsches Patent hohle Rekontraziegel für Flachdecken



bewährteste, billigste, feuer- und schwammisichere, wie schalldichte, horizontale Deckenkonstruktion für Schulen, Kasernen, Gerichts- und Wohngebäude, Stallungen, Eiskeller, Kühlräume etc., ebenso sehr geeignet für Wände als Isolierung gegen Feuchtigkeit, Kälte oder Wärme.

Prospekte und Kostenanschläge gratis. 2869

H. Schmid & Ch. Speidel

Baumeister und Ziegeleibesitzer mit Dampfbetrieb, Marburg a. D.